

Mitteilung zur Kenntnis; „Hallo Zukunft“ – Stellungnahmen der Referate und der Erlanger Stadtwerke AG

Informationsfolge	Termin	öff.	nöff.	Vorlagenart	Kenntnisnahme erfolgt
Stadtrat	30.04.2009	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	MzK	<input checked="" type="checkbox"/>

Beteiligungsverfahren:

Referate I/OBM, I, II, III, IV, VI und ESTW AG

I. Mitteilung zur Kenntnis

Im Rahmen des Jahresmottos **natürlichERLANGEN 2007** fand das Jugendforum Hallo Zukunft statt. Mehr als 90 Jugendliche erarbeiteten Vorschläge und Anregungen zum Thema Zukunftsplanung. Diese delegierten Schülerinnen und Schüler aus sieben Schulen haben in vorbereiteten Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themenfeldern ein Meinungsbild erarbeitet und im anschließenden Plenum in der Diskussion vertreten. Die folgenden Themen der verschiedenen Arbeitsgruppen wurden vorher in den Schulen bekannt gegeben:

- Wasser, Natur, Energie
- Soziales Engagement, Ehrenamt
- Ernährung, Bewegung, Sport
- Stadtentwicklung und Kommunalpolitik
- Was uns Stress macht, was uns nervt

Für das Podium standen Herr Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis, Umweltreferentin Frau Wüstner, für den Bereich Stadtplanung Frau Willmann-Hohmann sowie Frau Katharina Hein als Vertreterin des JuPa zur Verfügung.

Teilgenommen haben die Vertreter folgender Schulen:

Emmy-Noether-Gymnasium
Ohm-Gymnasium
Christian-Ernst-Gymnasium
Realschule am Europakanal
Förderzentrum I
Werner-von-Siemens-Realschule
Eichendorffschule

Die Anregungen, Erwartungen, Vorstellungen der Jugendlichen wurden in Form von Plakaten zum Jahresende 2007 im Rathausfoyer ausgestellt.

Aus dem Projekt gewonnene Erkenntnisse sollen Eingang in zukünftige Planungen und kommunalpolitische Entscheidungen finden und in allen Bereichen berücksichtigt werden. Zur weiteren Bearbeitung wurden die weitgehend unveränderten Vorschläge der Jugendlichen auf die Bereiche der einzelnen Referate aufgeteilt.

Anregungen

1 Thema „Ehrenamt“:

"Wie kann man andere dazu bringen, sich sozial zu engagieren - Was hemmt die Mitarbeit?"

Stellungnahme Referat I/OBM, Amt 13:

In Erlangen wurde bereits seit 1996 gezielt gehandelt, um mit gutem Beispiel voranzugehen, aufzuklären bzw. durch Vorbilder in den Medien positives Bürgerengagement zu vermitteln.

2 Thema „ausländische Mitbürger“:

Keine Vorurteile gegen Ausländer & mehr Gleichberechtigung

Stellungnahme Referat I/OBM:

Gemäß ihrem Motto „Offen aus Tradition“ setzt sich die Stadt Erlangen seit vielen Jahren für die Gleichberechtigung von Menschen mit Migrationshintergrund ein, um ein friedliches Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten zu gewährleisten. Das beste Beispiel stellt der Ausländer- und Integrationsbeirat dar, der bereits im Jahr 1974 (als dritter Ausländerbeirat bundesweit!) in Erlangen gegründet wurde und die Beteiligung der nichtdeutschen Bevölkerung in der Kommune sicherstellt.

Im Jahr 2007 wurde das Leitbild Integration vom Stadtrat der Stadt Erlangen einstimmig verabschiedet, der unter anderem folgenden Leitsatz enthält:

“Jeglichen Formen von Rassismus und Diskriminierung tritt die Stadt Erlangen mit Entschiedenheit entgegen. Im Rahmen der geltenden Gesetze und individuellen Rechte garantiert sie allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Wahrung ihrer religiösen und kulturellen Identität.“

Darüber hinaus ist die Stadt Erlangen der „Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“ beigetreten, einem internationalen Netzwerk, dessen Ziel ist, dass die Städte in dieser Koalition sich gemeinsam und effektiv gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit wenden.

Aktuell hat die Stadt Erlangen die Erklärung für Vielfalt, Toleranz und Demokratie der Initiative „Orte der Vielfalt“ unterzeichnet, die zum Ziel hat, die demokratischen Kräfte in Städten, Gemeinden und Kreisen in ihrem Engagement für Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor Ort unterstützen.

3 Thema „Schule und Schulsport“:

3.1 Mädchenfußball ist sehr stark unterrepräsentiert und soll stärker im Schulsportunterricht und in den Vereinen angeboten werden

Stellungnahme Ref. I:

In den Schulsportwettbewerben „Jugend trainiert für Olympia“ werden die Wettbewerbe für Mädchenfußball in den Jahrgängen 1993 - 1997 vom Arbeitskreis Sport in Schule und Verein ausgerichtet. Bei Schulsportwettbewerben in der Grundschule muss mindestens ein Mädchen in der jeweils gemeldeten Schulmannschaft sein. Im Marie-Therese-Gymnasium ist jahrelang eine Neigungsgruppe Mädchenfußball aktiv gewesen.

3.2 Mitentscheidungsrecht beim Schulsport:

Stellungnahme Ref. I:

Amt 52 plant im Jahr 2009 eine Podiumsdiskussion zum Thema Schulsport. Für den Lehrplan im Sport ist das Kultusministerium zuständig. Eine Einflussmöglichkeit auf lokaler Ebene ist nicht gegeben.

3.3 Alkoholverbot bei Sportveranstaltungen

Stellungnahme Abt. 322:

Gemäß § 19 Gaststättengesetz ist ein zeitlich und örtlich beschränktes Verbot des Alkoholausschanks - also auch bei Sportveranstaltungen - grundsätzlich möglich. Voraussetzung ist jedoch, dass ein solches Verbot zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erforderlich ist. Dies dürfte nur in ganz wenigen Ausnahmefällen bei Sportveranstaltungen der Fall sein. Es liegen bisher keine Erkenntnisse vor, dass es in der Vergangenheit im Stadtgebiet Erlangen bei Sportveranstaltungen aufgrund von Alkoholkonsum zu nennenswerten Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung gekommen ist.

3.4 Schulernährung als Vorbild: wenig Süßes, viel Vollkorn und gesunde Getränke (kein Cola, Fanta etc.). Günstige und gesunde Lebensmittel speziell für Kinder und Jugendliche (z.B. in der Schule) – auch als Alternative zu Fastfood

Stellungnahme Ref. I, Amt 40:

Die Schulleitungen, Schulforen und Elternbeiräte, insbesondere der weiterführenden Schulen haben bei der Auswahl des Caterers sehr darauf geachtet, dass bei der täglichen Mittagsversorgung nur Speisen mit Regionalprodukten angeboten werden. Schulleitungen und Eltern sind sensibilisiert und kontrollieren auch. Die Kioske in den Schulen, in denen möglicher Weise Süßigkeiten und ungesunde Getränke im Angebot stehen, werden durch die Schulhausmeister betrieben. Das hierfür verantwortliche Fachamt 24/GME sollte daher in Absprache mit den jeweiligen Schulleitungen bei den Hausveraltern Einfluss auf dieses Sortiment nehmen

3.5 Im Röthelheimbad soll ein „Funbad“ entstehen. Dieses sollte Rutschen, Sprungtürme, automatische Wellen beinhalten. Wichtig sind auch Aufsichtspersonen. Der Standort ist günstig erachtet, da er leicht erreichbar ist (auch wegen der Busverbindung).

Stellungnahme Ref. I:

Am 23. Januar 2005 fand ein Bürgerbegehren statt, in dem sich mehr als 80 % der Abstimmenden gegen ein „Funbad“ ausgesprochen haben.

3.6 Rauchen soll während der Schulzeit für jeden verboten sein (incl. Lehrer)

Stellungnahme Abt 322:

Das Rauchen auf dem gesamten Schulgelände (Innenräume und Freiflächen) ist aufgrund des Bayerischen Gesundheitsschutzgesetzes seit 01.01.2008 gesetzlich verboten. Dies gilt auch für Lehrkräfte und anderes Schulpersonal. Die Durchsetzung obliegt der jeweiligen Schulleitung.

3.7 Handys dürfen in der Pause eingestellt sein (wichtige Infos von Eltern, etc.)

Stellungnahme Ref. I:

Die Stadt Erlangen als Sachaufwandsträgerin aller öffentlichen Erlanger Schulen hat keine Einflussmöglichkeit auf die Verwendung von Handys während der Schulzeiten. Es gibt hier klare Festlegungen des Bay. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

3.8 Modernisierung von Sportplätzen

Stellungnahme Ref. I

Die Sportanlagen der Sportvereine werden im Rahmen des Erlanger Modells jährlich mit einer Summe in Höhe von 20.000.- € an Materialkosten unterhalten und gepflegt. Veränderungen des Nutzungsverhaltens

werden von den Sportvereinen selbständig erledigt (z.B. Umbau Kugelstoßanlage zum Beachvolleyballplatz beim FSV Erlangen-Bruck oder Bau eines Fußball-Minispielfeldes mit Kunstrasen beim ATSV Erlangen).

3.9 Wiedereinführung von „Hitzefrei“

Stellungnahme Ref., Amt 40:

Die Wiedereinführung von Hitzefrei ist ausschließlich dem Bayerischen Staatsministerium des Unterricht und Kultus vorbehalten.

3.10 Mehr Geld für Klassenfahrten (damit jede/r mitfahren kann)

Stellungnahme Ref. I:

In früheren Jahren gab es Zuschüsse für Klassenfahrten in den weiterführenden Schulen. Diese waren aber so niedrig angesetzt, dass sie keine Wirkung mehr erzielten. Insofern wurde vom Erlanger Stadtrat beschlossen, vielmehr die Begegnungen Jugendlicher im Rahmen der Erlanger Städtepartnerschaften mit höheren Zuschüssen zu fördern (siehe bestehende Richtlinien).

3.11 Schönere & saubere Schulküchen

Stellungnahme Ref. I:

Schulküchen werden in der Regel alle 20 - 25 Jahre erneuert, sofern die hierfür notwendige Mittel vom Stadtrat bereitgestellt werden.

3.12 Erneuerung der Schulbänke

Stellungnahme Ref. I:

Amt 40 erneuert jährlich sukzessive Schulmöbel im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Es ist vorgesehen, zumindest bei den demnächst sanierten Schulgebäude eine Neuausstattung vorzunehmen.

3.13 „Besseres Essen“

Stellungnahme Ref. I:

Dieser Hinweis ist relativ!. Die Auswahl der Caterer erfolgte, wie bereits erwähnt, unter Einbeziehung der Schulleitungen, Schulforen, Elternbeiräte und den jeweiligen Schülermitverwaltungen. Auf Geschmacksrichtungen einzelner Schülerinnen und Schüler kann deshalb nicht eingegangen werden.

3.14 Mehr Fahrradständer & Dächer

Stellungnahme Ref. I:

Der Bedarf an Fahrradständern mit Überdachungen muss von den Schulleitungen Amt 40 gemeldet werden, damit diese Maßnahmen zu den jeweiligen Haushalten bei Referat II angemeldet werden können. Derzeit sind Amt 40 solche Wünsche nicht bekannt. Die Schülerinnen und Schüler, die diese Anregung vorbrachten, sollten deshalb bei Ihren Schulleitungen vorstellig werden.

3.15 Mehr Sportplätze & Erlebnisbäder

Stellungnahme Ref. I:

Künftig stehen Sportplatzerweiterungen beim SV Tennenlohe und der Neubau einer Sportanlage im Erlanger Westen in Kooperation mit dem Turnverein 1848 Erlangen e.V. zur Disposition.

4 Ausbildung: zu wenige Stellen; Stellen nur für die Besten (v. a. bei Hauptschülern)

Stellungnahme Ref. II, WA:

Ref. II verweist auf den umfassenden Ausbildungsbericht 2008, der in der HFGA-Sitzung am 03.12.2008 vorgestellt wurde. Hier eine Zusammenfassung mit den wichtigsten Erkenntnissen zu finden:

1. Gemäß den Daten des Ausbildungsmarktes ist ein Rückgang der Ausbildungsplätze und Rückgang der BewerberInnen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Geschäftsstellenbezirk gibt es geringfügig mehr Stellen als Bewerberinnen und Bewerber
2. Die Ausbildungsquote in den drei Hauptschulen liegt bei 23%.
3. Das Übergangsmanagement in den Erlanger Hauptschulen sieht sich als "Brücke zum Beruf"; Ziele sind die Entwicklung und Förderung der Ausbildungsfähigkeit, die Förderung der Berufswahlreife sowie die Entwicklung von Einmündungsperspektiven in den Ausbildungsmarkt und die Vermittlung in die Ausbildung.

5 „Erlanger Arcaden“: zu teure Läden; zu früh geschlossen; 22:00 Uhr besser; zu viele Essensstände; zu wenig Anzihsachen in Kindergrößen, zu wenig Sitzmöglichkeiten

Stellungnahme Ref. II, WA:

In einem Gespräch mit dem Center-Manager am 11.12.2008 wurden die Anregungen und Kritik thematisiert. Nach Einschätzung des Center-Managers gibt es zwar keine Discounter im Haus, aber trotzdem viele Niedrigpreis-Textilgeschäfte. Die Öffnungszeiten sind gemäß Ladenschlussgesetz geregelt und längere Öffnungszeiten deswegen nicht möglich. Essensstände könnte es entsprechend der Nachfrage eher mehr geben als weniger. Kindergrößen fehlen im Angebot tatsächlich.

6 Projekte für Groß und Klein zum Thema Umwelt durchführen

Stellungnahme Ref. III, Amt 31:

Für das Jahr 2009 geplante Maßnahmen:

Berufsschulwochen: Innerhalb von 3 Wochen können Lehrkräfte ihre Klassen für Unterrichtseinheiten zu allen relevante Umweltthemen anmelden.

Naturschutzwoche: Innerhalb einer Woche können Lehrkräfte Schulklassen für Führungen durch das Naturschutzgebiet „Exerzierplatz“ anmelden.

Im Rahmen der Verstetigung des Jahresmottos *natürlichERLANGEN* findet jährlich der Umwelttag „Erlebnis Umwelt“, besonders für Kinder, Jugendliche und Familien, statt. Der Umwelttag findet zum Erntedanktag, 4. Oktober am „Brucker Seela“ als gemeinsame Veranstaltung mit der Werner-von-Siemens-Realschule statt.

7 Müllentsorgung in Erholungsbereichen verbessern und "Parkwächter" (Ordner) einstellen

Stellungnahme 772:

Die städtische Straßenreinigung sorgt mit bedarfsangepassten Leerungs- und Reinigungsintervallen, insbesondere in der Innenstadt mit bis zu zweimal täglichen Reinigungen (auch samstags, sonntags und an Feiertagen), für eine saubere Stadt.

Die Stadtverwaltung würde es durchaus begrüßen, wenn die ausreichend vorhandenen Abfallbehälter in der Innenstadt zunehmend bestimmungsgemäß genutzt und somit unnötige Flächenverschmutzungen im direkten Umfeld von Abfallbehältern vermieden würden.

Ob mit einer pauschalen Aufstellung von mehr Abfallbehältern im Stadtgebiet automatisch sauberere Flächen verbunden wären, sei dahingestellt. Sehr wahrscheinlich jedoch bestünde die Gefahr der Verschlechterung der bewährten Mülltrennung.

Für eine nachhaltige Stadtsauberkeit werden in kooperativer Zusammenarbeit mit Amt 31 jährliche Aktionen „Saubere Stadt - sauberer Wald – saubere Gewässer“ mit steigenden Teilnehmerzahlen und mit einem Rückgang der öffentlichen Verschmutzungen durchgeführt.

Damit engagieren sich auch immer mehr Bürger/innen sowie Kinder und Jugendliche mit steigendem Bewusstsein nachhaltig für die öffentliche Sauberkeit.

Stellungnahme Amt 32:

Die Einrichtung eines kommunalen Ordnungsdienstes (mit umfassenden Ordnungsaufgaben) ist grundsätzlich zu befürworten, jedoch personal- und damit kostenaufwändig. Ein Ordnungsdienst sollte jedoch nicht auf Parkanlagen beschränkt, sondern für das gesamte Stadtgebiet zuständig sein - kurzfristig nicht zu realisieren!

8 Mehr Werbung für Solarenergie

Stellungnahme Amt 31:

Amt 31 informiert im Rahmen der Energieberatung intensiv über die Nutzung von Sonnenenergie. Werbung im eigentlichen Sinne wird bundesweit seitens offizieller Stellen und der Privatwirtschaft gemacht. Werbung auf kommunaler Ebene kann nicht über gelegentliche Presseartikel hinausgehen, die bereits immer wieder lanciert werden.

9 Solaranlagen für Warmwasser und Heizung fördern

Stellungnahme Amt 31:

Die Stadt Erlangen fördert seit Februar 2009 solarthermische Anlagen mit Zuschüssen.

10 Lehrpfad für Kinder über verschiedene Tierarten einrichten

Stellungnahme Amt 31:

Es sind neue Infotafeln zur Vogelwelt am Einlaufbereich „Dechsendorfer Weiher“ geplant.

11 Mehr Bolzplätze - gepflegt und kostenlos

Stellungnahme Ref. IV, Spielplatzbüro:

Die Stadt Erlangen unterhält diverse Bolzplätze in den verschiedenen Stadtteilen Erlangens. Bedarf wird allenfalls im Bereich der Innenstadt gesehen. Verbesserungen sind hier aber kaum möglich, da keine geeigneten Grundstücke zur Verfügung stehen. Weiterer Bedarf wird momentan nicht gesehen.

Der Zustand der Bolzplätze ist in einigen Fällen allerdings verbesserungswürdig. Mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen ist es in den meisten Fällen nur möglich, die Plätze in einem verkehrssicherem Zustand zu erhalten. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Nutzungsintensität vor allem bei Bolzplätzen in Stadtteilen mit hohem Familien- und Kinderanteil so hoch ist, dass die Grasnarbe den Belastungen nicht standhält. In diesen Fällen wären Verbesserungen nur möglich, wenn die abgespielten Rasenflächen durch Hartplätze mit Elastik-Kunststoff ersetzt würden. Die Kosten für die Anlage solcher Plätze können mit den Abt. 412 zur Verfügung stehenden jährlichen Mitteln aber nicht aufgebracht werden. (Kosten pro Platz, Größe 1.000 m²: ca. 130.000,-- €)

11.1 Skaterplätze sind auch sehr wenige in Erlangen vorhanden

Stellungnahme Ref. IV, Spielplatzbüro:

Skaterplätze sind in Erlangen sehr wenige vorhanden. Abt. 412 Spielplatzbüro teilt die Ansicht der Kinder und Jugendlichen, dass es in Erlangen zu wenige Skaterplätze gibt. Aktuell gibt es in Erlangen nur den Skatepark an der Michael-Vogel-Straße, der immerhin gut ausgestattet und durch die Überdachung der Hochbrücke sowie die vor einigen Jahren installierte Beleuchtung bei jedem Wetter täglich bis 22.00 Uhr genutzt werden kann.

Da seit einigen Jahren neben den Skatern auch Fahrradfahrer mit BMX-Rädern sowie Mountainbikes und Kinder mit Kickboards die Skateanlage verstärkt nutzen, ist der Skatepark teilweise überlastet, so dass zusätzliche Anlagen erforderlich sind. Gerade für Kinder und Jugendliche aus den Ortsteilen westlich der Regnitz sind die Anfahrtswege zu weit, um regelmäßig trainieren zu können.

In der Planung von Abt. 412-Spielplatzbüro sind daher weitere Anlagen vorgesehen. So wird in diesem Jahr in Büchenbach beim Jugendhaus West eine neue Anlage entstehen.

Weiter sind für einen möglichen Standort in Kriegenbrunn ein Vorentwurf erstellt und Haushaltsmittel beantragt worden. Eine Mittelbereitstellung zeichnet sich aktuell aber noch nicht ab.

Zusätzlich wäre aber auch der Ausbau von Anlagen für BMX- und MTB-Fahrer erforderlich, um Nutzungskonflikte zu vermeiden. Eine mögliche Anlage könnte im Bereich des „Holzwegs“ im Stadtteil Büchenbach entstehen. Abt. 412 lässt hierfür zur Zeit einen Vorentwurf mit Kostenschätzung erarbeiten.

11.2 Kind- und – vor allem - jugendgerechte Geräte auf Spielplätzen Alter 7-12 Jahre

Stellungnahme Ref. IV, Spielplatzbüro:

Bei den Entwurfsplanungen zum Neubau und zur Sanierung von Spielplätzen wird versucht für die verschiedenen Alterstufen geeignete und interessante Spielplatzgeräte zu berücksichtigen.

Leider sind Spielgeräte für die älteren Kinder im Schulalter deutlich teurer und benötigen größere und aufwändigere Fallschutzflächen. Da ein großes attraktives Spielgerät aber noch keinen attraktiven Spielplatz ausmacht, ist in den letzten Jahren bei verschiedenen Projekten auf Großspielanlagen zu Gunsten einer attraktiven Spielplatzgestaltung verzichtet worden. Da auch in den nächsten Jahren verschiedene Projekte anstehen, bei denen mit hohem Aufwand für die Spielplatzgestaltung gerechnet wird, lässt sich die gewünschte Verbesserung der Ausstattung mit kind- und jugendgerechten Spielgeräten nur bei einer deutlichen Mittelaufstockung erreichen.

12 Vor dem Emmy-Noether-Gymnasium staut sich oft der Autoverkehr, hier sollte Abhilfe geschaffen werden. Zudem sollte vor dem Schulhof ein absolutes Haltverbot eingerichtet werden. Um die Zufahrt zur Schule zu vermeiden, könnten sogenannte Poller eingerichtet werden, die z.B. mittels Chip nur noch für Anwohner die Zufahrt in Richtung Schule ermöglichen. (s. a. Antrag des JuPa)

Stellungnahme Amt 32:

Haltverbot: Prüfung erfolgt, ob die rechtlichen Voraussetzungen vorliegen – ggf. wird die erforderliche Verkehrsordnung erlassen.

Aufstellung von Pollern: vorrangig ist zu klären, ob die Sperreinrichtung einsetzbar ist; der Einbau von versenkbaren Pollern auf öffentlichem Grund wird jedoch zum Teil sehr skeptisch gesehen (Ämter 61 und 66).

13 Mehr Solarenergie nutzen, Bauplanung auf Nutzung von Solarenergie abstimmen

Stellungnahme Amt 61:

Die Nutzung von Solarenergie wird bei jedem Bebauungsplan geprüft, z.B. über Verschattungsstudien.

14 Es gibt in Erlangen eine Brücke, die über die Autobahn A 3 führt. Diese Brücke hat ein zu niedriges Geländer. Der genaue Standort ist den Jugendlichen leider nicht bekannt. Das Geländer muss nach Ansicht der Jugendlichen unbedingt erhöht werden. (s. a. Antrag des JuPa vor)

Stellungnahme Ref. VI, Amt 66:

Bei der o. g. Brücke handelt es sich vermutlich um die Brücke über die BAB 73 parallel zur Straßenbrücke Werner-von-Siemens-Straße. Die Unterhaltungslast für das Bauwerk liegt nicht bei der Stadt Erlangen sondern bei der Autobahndirektion Nordbayern. Die Autobahndirektion Nordbayern wurde über den Antrag des Jugendparlamentes dahingehend informiert, dass auf dieser Fuß- und Radwegbrücke ein Geländer mit einer Höhe von ca. 0,90 m vorhanden ist und damit nicht den anerkannten Regeln der Technik entspricht, mit der Bitte, ggf. eine Erhöhung durchzuführen. Eine Stellungnahme der Autobahndirektion Nordbayern liegt bis dato noch nicht vor.

15 Bergkirchweih verlängern und billiger für Kinder

Stellungnahme Amt 32:

Eine Verlängerung der Bergkirchweih ist nicht möglich! Grundsätzlich besteht keine Möglichkeit der Stadt, auf die Preisgestaltung einzuwirken. Weiterhin wird jedoch der „Kindernachmittag“ mit verbilligten Angeboten von der Stadt vorgegeben und von den Schaustellern mitgetragen.

16 Solartankstellen einrichten

Stellungnahme der Erlanger Stadtwerke AG:

Wie eine Tankstelle für die künftigen Elektroautos aus Serienproduktion aussehen wird, ist derzeit noch nicht ganz klar. Denkbar ist sowohl eine Steckdose an welcher die Elektroautos aufgeladen werden können, als auch eine Einrichtung für einen Austausch der Batterieblocks. Das Aufladen aus der Steckdose dauert jedoch relativ lange, sodass einiges dafür spricht, ganze Batterieblocks auszutauschen (entladene gegen geladene). Dieses Verfahren würde dem klassischen Gasflaschentausch entsprechen. Derzeit führen die ESTW Gespräche mit verschiedenen Autohäusern bezüglich der Einführung von seriengefertigten Elektroautos. Anschließend soll mit einem Tankstellenbetreiber das Betankungskonzept diskutiert und evtl. ein gemeinsames Projekt gestartet werden.

Fotovoltaikanlagen können die Elektrotankstelle nur ergänzen, eine ausschließliche Versorgung der Tankstelle mit Solarenergie wäre in keiner der beiden Varianten möglich. Insofern wird aus der „Solartankstelle“

sowohl Fotovoltaikstrom, als auch Strom aus dem öffentlichen Netz für die Aufladung der Elektromobile genutzt.

17 Straßenverkehr: zu wenig regelmäßige Busse; oft morgens viel zu voll (v. a. 286/ 287)

Stellungnahme der Erlanger Stadtwerke AG:

Nach der Stellungnahme der Erlanger Stadtwerke verkehren rd. 70 Busse, welche im Jahr über 4,4 Mio.km zurücklegen. 14,5 Mio. Fahrgäste werden pro Jahr im Erlanger Liniennetz befördert. In dem immer wieder aktualisierten Nahverkehrsplan überprüfen Stadt und Stadtwerke regelmäßig Bedarf und Angebot. Manche Wünsche der Kunden nach zusätzlichem Angebot lassen sich jedoch aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel nicht realisieren. Gerade zu den Hauptverkehrszeiten morgens kann es sein, dass einzelne Busse sehr voll sind. Wünschenswert wäre es, dass Beschäftigte nicht gerade die Busse nutzen, welche von den Schülern zu Schulbeginn genommen werden. Für den Schulverkehr werden ohnehin die Linien, soweit möglich, verstärkt.

18 mehr Bus- und Bahnverkehr fördern (s. a. Antrag des JuPa)

Stellungnahme der Erlanger Stadtwerke AG:

Die Stadt Erlangen ist die sogenannte Aufgabenträgerin für den Öffentlichen Personennahverkehr und sie bestimmt den Umfang des Angebots im Stadtgebiet. Die Erlanger Stadtwerke sind zuständig für den Betrieb der Erlanger Stadtbusse. Von Gutachtern wird immer wieder bestätigt, dass das Busangebot für eine Stadt in der Größe von Erlangen bemerkenswert gut ist und auch die Preise dafür recht günstig sind. Der Kostendeckungsgrad im Erlanger Stadtverkehr liegt nur bei rund 60 %. Das heißt, die Erlanger Stadtwerke müssen 6 Mio. € pro Jahr als Verlust im Stadtverkehr übernehmen. Eine deutliche Steigerung des Angebots ist finanziell derzeit nicht möglich. Einzelne Verbesserungen oder Erweiterungen der Buslinien, weil neue Baugelände hinzukommen, werden jedoch umgesetzt.

Für die Förderung des Bahnverkehrs ist das Land Bayern bzw. der Bund zuständig.

19 Fahrplan wird oft nicht eingehalten ɀ Unpünktlich

Stellungnahme der Erlanger Stadtwerke AG:

Die Pünktlichkeit der Erlanger Stadtbusse wird in einer Leitwarte genau überwacht. Es ist tatsächlich so, dass in der Vergangenheit die Busse auf bestimmten Linien für einen längeren Zeitraum morgens und abends zu den Hauptverkehrszeiten verspätet waren. Gründe hierfür waren die großen Straßenbaumaßnahmen in der Äußere-Brucker-Straße, in der Henkestraße oder Umleitungen durch notwendige Brückenbauten. Die nächste große Baumaßnahme kündigt sich schon an. Es wird in den nächsten Monaten die Goethestraße saniert. Dies wird ebenfalls zu Verkehrsbehinderungen führen. Um den Busverkehr zu beschleunigen, wurde das Verkehrsleitsystem in Erlangen modernisiert. Die Verbesserungen durch diese neue Verkehrssteuerung ist für den Busverkehr messbar positiv. In den Hauptverkehrszeiten morgens und abends kommt es jedoch durch die hohe Anzahl der aus dem Umland ein- und auspendelnden PKWs regelmäßig zu Verkehrsbehinderungen, die sich auch auf die Pünktlichkeit der Busse auswirken. Um die Staus zu vermindern, sollten wir Erlanger öfters das Auto stehen lassen und uns mit dem Fahrrad oder Bus bewegen.

20 Auf Bahnhöfen sollte eine extra Raucherzelle mit Rauchabzug installiert werden, um Kinder vor Passivrauch zu schützen

Stellungnahme Abt 322:

Das Rauchen auf Personenbahnhöfen und in öffentlichen Verkehrsmitteln ist aufgrund des Bundesnichtraucherschutzgesetzes seit 01.09.2007 gesetzlich verboten.

Das Jugendparlament wählte aus den Anregungen drei aus und stellte Anträge

- Erhöhung des Brückengeländers über die A 73
- Halteverbot vor dem Emmy-Noether-Gymnasium
- Förderung des Busverkehrs

Anträge und Stellungnahme der Ämter 32 und 61 sind in den Anlagen aufgeführt.

gez. Dr. Balleis

.....
Vorsitzende/r

gez. Wüstner

.....
Berichterstatter/in

- II. **Amt 13** mit der Bitte um Aufnahme in die Sitzungseinladung.
- III. **Amt 13** mit der Bitte um Aufnahme in die Sitzungsniederschrift.
- IV. Kopie <**Amt 31**> zum Vorgang

Anlagen

- Anlage 1: Zusammenfassung der Anregungen, geordnet nach Zuständigkeiten
- Anlage 2: Stellungnahme Ref. OBM, Thema „Ehrenamt“
- Anlage 3: Stellungnahme Ref. I
- Anlage 3a Stellungnahme Ref. 1, Amt 40
- Anlage 4: Stellungnahme Ref. II, WA
- Anlage 5: Stellungnahme Ref. III
- Anlage 6: Stellungnahme Ref. IV, Spielplatzbüro
- Anlage 7: Antrag des Jupa, Erhöhung des Brückengeländers
- Anlage 8: Antrag des JuPa, Halteverbot vor dem Emmy-Noether-Gymnasium
- Anlage 9: Antrag des JuPa, Halteverbot vor dem Emmy-Noether-Gymnasium, Stellungnahme Amt 32
- Anlage 10: Antrag des Jupa, Förderung des Busverkehrs
- Anlage 11: Antrag des Jupa, Förderung des Busverkehrs, Stellungnahme Amt 61